Halle und Umgegend.

Halle, 19. April.

Eine städtische Rechtsauskunftsstelle.

Die Frage der Errichtung einer öffentlichen Rechtsauskunftsstelle auf Kosten der Stadtverwaltung ist schon seit langer Zeit mehr oder minder lebhaft erörtert worden. Und die Sympathie, die der Frage entgegengebracht wird, war und ist wohl auch noch geteilt. Wenn man indessen bedenkt, daß eine Stelle, in der sich Minderbemittelte unentgeltlich Auskunft in Rechtsfragen holen können, von großem Werte für die Bevölkerung ist, so muß der Realisierung eines solchen Planes das Wort geredet werden. Es ist deshalb mit ganz besonderer Freude zu begrüßen, daß der Magistrat sich entschlossen hat, eine Vorlage für die Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle in Halle einzubringen. Der Antrag liegt heute der Finanzkommission vor, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sie die Annahme des Vorschlags dem Plenum der Stadtverordneten empfiehlt. Der Stadt erwächst durch die Einrichtung eine eigentliche Ausgabe von 1650 M. Insgesamt werden für die Einrichtung 3650 M. benötigt. Nun enthält aber der preußische Etat eine Position, in welcher eine Summe zum Zwecke der Unterstützung der Städte, welche Rechtsauskunftsstellen errichten wollen, vorgesehen ist. Aus dieser Position sind von der Regierung der Stadt Halle 2000 M. zugesichert, die der Ausgabe von 3650 M. als Rückeinnahme gegenübergestellt werden. Die Rechtsauskunftsstelle in Halle soll im allgemeinen nach dem Vorbilde der Magdeburger Auskunftsstelle organisiert und von einem Sekretär geleitet werden. Zur Begrenzung der Zwecke und Ziele der Stelle hat der Magistrat eine Geschäftsordnung aufgestellt, welche folgenden Wortlaut hat:

§ 1.

Für die minderbemittelten Bevölkerungskreise der Stadt Halle a. S. wird eine städtische gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle errichtet.

§ 2.

Die Auskunftsstelle erteilt Rat und Auskunft über Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliden- und Altersversicherung, Bestimmungen der Gewerbeordnung, Gesindewesen, Armenunterstützungssachen, Steuersachen, Mietrecht, den Dienstvertrag nach bürgerlichem und Handelsrecht, Eherecht. In geeigneten Fällen werden die erforderlichen Schriftsätze angefertigt.

§ 3.

Die Auskunftsstelle kann von in Halle a. S. wohnhaften oder beschäftigten Personen ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, des Berufs, der Konfession oder Parteistellung in Anspruch genommen werden.

§ 4.

Die Auskunftserteilung ist unentgeltlich.

§ 5.

Die Rechtsauskunftsstelle wird dem vereinigten Bureau des Stadtausschusses, für Innungssachen, des Gewerbegerichts und des Kaufmannsgerichts angegliedert. Die Dienststunden der Rechtsauskunftsstelle sind an Werktagen von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 8 Uhr.

§ 6.

Für die mündlichen und schriftlichen Auskünfte und für die gefertigten Eingaben und Schriftsätze besteht weder eine Haftung der beteiligten Beamten, noch der zur Leitung und Aufsicht berufenen Organe, noch der Stadtgemeinde.

§ 7.

Die Auskunftsstelle hat jährlich dem Magistrat einen Geschäftsbericht über das verflossene Kalenderjahr vorzulegen, dessen Veröffentlichung in dem Verwaltungsbericht des Magistrats erfolgt.

Der Kaiser auf der Durchreise in Halle. Bei dem zweistündigen Aufenthalt des Kaisers und seines Gefolges auf unserem Bahnhof vorgestern nacht wurde das erste Frühstück in den Salonwagen gereicht. Durch Vermittelung der Bahnhofswirtschaft hatte Herr Bäckermeister Kurt Herbst hier, Trödel 16, das Gebäck geliefert. Der Kaiser war während des hiesigen Aufenthalts im Salonwagen nicht sichtbar, da er noch der Ruhe pflegte.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, die Aerzte und die Krankenkassen. Nach einer den praktischen Aerzten und den Krankenkassen im Bezirke der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zugestellten Mitteilung hat sich der Vorstand dieser Anstalt veranlaßt gesehen, hinsichtlich der Anträge auf Einleitung eines Heilverfahrens eine Aenderung dahin eintreten zu lassen, daß zunächst auf Grund eines summarischen Vorschlages eines Arztes unter Beifügung der laufenden Invalidenkarte und einer Erklärung der Krankenkasse eine formale Prüfung des Anspruches des Versicherten stattfindet und daß, wenn in dieser Beziehung keine Bedenken obwalten, die Ausfertigung eines ausführlichen ärztlichen Zeugnisses auf vorgeschriebenem Formulare von der Versicherungsanstalt bei dem betreffenden Arzte veranlaßt werden wird, während bisher, gleichviel, ob der Antrag Aussicht auf Erfolg hatte oder nicht, dem ersten Antrage auch gleich das ärztliche Gutachten beigegeben werden mußte. Zugleich hat sich der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt bereit erklärt, für die auf solchem Wege eingeforderten ärztlichen Gutachten ein zusätzliches Honorar von 5 Mk. zu zahlen, während sie es bisher abgelehnt hatte, Kosten für die Gutachten, welche auf den von ihr vorgeschriebenen Formularen zu erstatten waren, zu zahlen. Die jahrelangen Bemühungen der Krankenkassen, diese Kosten als Teilkosten für das Heilverfahren aus den Mitteln der Versicherungsanstalt zu bestreiten, haben endlich auch in Merseburg fruchtbaren Boden gefunden. Da diese Zeugnisse ausschließlich für die Zwecke der Landesversicherungsanstalt ausgestellt wurden, die Versicherten aber höchst selten in der Lage waren, die Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten und eine Verpflichtung der Krankenkassen, die für ihren Betrieb so weitgehende ärztliche Gutachten nicht gebrauchen, zur Tragung dieser Attestkosten nicht bestand, aber auch keinem Arzte zugemutet werden konnte, sich der nicht geringen Mühe für die Ausfertigung eines solchen Gutachtens, welches in der Regel mehrmalige Untersuchungen der Versicherten mit den Temperaturmessungen 2c. erforderte, kostenlos zu unterziehen, so ist bisher ein gewisser, nicht zu gering zu veranschlagender Prozentsatz Versicherter von den Wohltaten des Invalidenversicherungsgesetzes hinsichtlich der vorbeugenden Fürsorge des Heilverfahrens wegen Mangel an Mitteln ausgeschlossen gewesen. Dieser Fall kann nach der jetzt beschlossenen Regelung nicht mehr eintreten. Sache der Versicherten ist es daher, in jedem Falle, in welchem die Behandlung am Orte des Patienten nicht den gewünschten Erfolg mit sich bringt, bei dem behandelnden Arzte die Einleitung eines Heilverfahrens anzuregen, und es ist gewiß, daß nach der jetzigen Ordnung der Dinge der Arzt, sofern er den Fall für geeignet hält, die Ausfüllung zum Vorschlage für das Heilverfahren ablehnen wird. — Man schreibt uns indessen dazu: So gern wir diese Verbesserung der Verhältnisse auch anerkennen, so muß hinsichtlich des Heilverfahrens die gemachte Arbeit als halbe Arbeit bezeichnet werden. Es mutet einen kritischen Beurteiler der Dinge so an, als wenn die Versicherten der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt reiche Leute wären, denn sonst würden Fragen in den zum Heilverfahrensantrage gehörigen Fragebogen, ob der Versicherte in der Lage und gewillt ist, einen Zuschuß zu den Kurkosten zu leisten, ob er größere Ersparnisse besitzt, ob und in welcher Höhe er Pension bezieht, nicht aufgenommen sein. Die Frage 12, ob der Antragsteller für den Fall der Entsendung in eine Lungenheilstätte oder einen Kurort 2 Anzüge, 1 Mantel oder Ueberzieher 2c. auf eigene Kosten beschaffen kann und der bezügliche Vermerk, daß die Versicherungsanstalt Mittel zur Beschaffung fehlender Stücke nicht zur Verfügung stellen kann, lassen im besonderen diese Vermutung aufkommen. Aus dieser Bedingung muß gefolgert werden, daß Versicherte, welche diese Gegenstände nicht ihr eigen nennen, nicht zum Heilverfahren zugelassen werden sollen, also gewissermaßen genau so wie diejenigen Versicherten, die früher die Kosten für das Attest nicht aufbringen konnten. Für die Versicherungsanstalt kann es doch nur eine einmalige, zu den Gesamtkosten geringe Ausgabe sein, wenn sie für den Fall, daß ein Versicherter nicht über die geforderten Ausstattungsgegenstände verfügt, einen entsprechenden Bestand von solchen zur Verfügung stellt. Es ist zwar richtig, daß nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes für die Versicherungsanstalten juristisch keine Pflicht besteht, diese Ausstattungsgegenstände anzuschaffen; andererseits hat aber das Bundesamt für Heimatswesen dahin erkannt, daß die Ortsarmenverbände keine Pflicht haben, die Sachen anzuschaffen oder der Gemeinde zu bezahlen, welche die Anschaffung für einen anderwärts Ortsangehörigen besorgt hat. Bei dieser Sachlage wird der Versicherte der alleinige leidende Teil sein. Endlich wird die sozialpolitische Fürsorge vermißt, wenn die Versicherungsanstalt von ihren angestellten Kur- und Heilstättenärzten den zur Entlassung kommenden Versicherten ärztliche Bescheinigungen ausstellen läßt, daß die Betreffenden erwerbsfähig entlassen werden, aber noch für so und so viele Tage und Wochen der Schonung bedürfen und daher noch krank im Sinne des Kr.-Vers.-Ges. sind, es aber ablehnt, für die von ihren Aerzten verordnete Schonung die zur Bestreitung des Unterhalts erforderlichen Mittel für die Versicherten bereit zu stellen. Die Krankenkassen haben, sofern die Erwerbsfähigkeit wieder eingetreten ist, kein Recht, noch Krankengelder zu gewähren. Ein letzter Wunsch in dieser Sache ist noch der, daß die Landesversicherungsanstalt den Aerzten, deren Anträge abgelehnt werden, auch Nachricht zugehen läßt, warum die Ablehnung erfolgt.

Verpachtung. Die bei Trotha belegenen domänenfiskalischen Grundstücke, und zwar westlich der Seebener- und Trothaerstraße von rund 9 ha und östlich des Seebener Weges an der Halberstädter Eisenbahn von 2,3840 ha, sollen in zwei Abschnitten auf die Zeit vom 1. April d. J. bis dahin 1912 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Behufe stand gestern im Gasthofe zur „Krone" in Trotha ein Termin an. Es wurde ein Bestgebot von 27 M. pro Morgen abgegeben. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

Impfungen. Auf die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung in diesem Blatte über die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen in diesem Jahre wird aufmerksam gemacht.

Der Kunstsalon von Tausch & Grosse, der jetzt nach seiner Verlegung in die vornehm und geschmackvoll ausgestatteten neuen Geschäftsräume der Firma in der Großen Ulrichstraße eine Sehenswürdigkeit für das hiesige und auswärtige Publikum bildet, birgt zurzeit eine Ausstellung von Gemälden in sich, die der Beachtung weiterer Kreise wert ist. Eine Reihe namhafter bezw. berühmter Künstler ist mit hervorragenden Werken vertreten und das ganze Arrangement der Bilder macht einen vorzüglichen Eindruck. Da der neue Ausstellungsraum Oberlicht hat, so kommt jedes Bild zur Geltung und außerdem ist durch eine zweckmäßige Einrichtung ein beliebiges Höher- und Tieferhängen der Bilder und damit eine wirkungsvolle Verteilung auf die Wandflächen ermöglicht. Unser besonderes Interesse nimmt unter den ausgestellten Gemälden Lenbachs letztes Werk, ein Porträt seines Töchterchens Marion, in Anspruch. Das süße Köpfchen mit den goldblonden Locken, dem feinprofilierten, nach oben gerichteten Gesicht und dem ausdrucksvollen Auge ist von intimsten Reiz. In der echt malerischen Behandlung des Kopfes, in der zarten Farbensprache des Bildes zeigt sich Lenbachs große Porträtkunst von ihrer besten Seite. Einen starken Eindruck empfängt der Besucher der Ausstellung auch von einem Bilde Werner Schuchs (Berlin). Es heißt „Morgenrot" und stellt ein Heer vor der Schlacht dar, hinter dem der Tod in rotem Mantel und Federhut, auf einem langmähnigen dunklen Rosse hält. Die düstere, ahnungsschwere Morgenstimmung ist meisterlich festgehalten und überträgt sich auch auf den Beschauer. Als Landschaftsmaler tritt uns Schuch in zwei ansprechenden Bildern entgegen, die ein Motiv von der Küste der Bretagne und aus dem Rhonetal behandeln. Professor Gustav Richter hat in seinem Porträt Kaiser Wilhelms II., die energischen Züge des Kaiserkopfes trefflich wiedergegeben, aber die leichenartig bleichen Hände wirken störend. Ein ungemein lebendiges Bild ist „Gewehrputzen an Bord" von Professor Paul Hoecker, das uns die Matrosen bei der Arbeit im Kanonenraum eines Kriegsschiffes vorführt und durch die Sicherheit der Zeichnung der die verschiedensten Lagen und Stellungen einnehmenden Mannschaft geradezu frappiert. Mit einer ganzen Kollektion von Landschaftsgemälden ist Professor Hans v. Volkmann (Karlsruhe) vertreten. Volkmann liebt die stumpfen Farben und das dunkle Kolorit. Sein Bild „Die Brücke" bezeichnet am besten seine Wesensart und zeigt uns auch seine Qualitäten als Maler am augenfälligsten. In seinen Naturbildern stecken Gefühlswerte, sie vermitteln uns die Stimmungen, die die dargestellten Landschaften in dem für die Poesie von Wald und Wiese empfänglichen Künstler auslösten. Neben der „Brücke" sind „Grauer Tag in der Eifel", „Blick ins Waldtal", „Ausblick vom Wald" besonders kennzeichnend für ihn. Das „Regenbogen" benannte Bild erinnert an ein ähnliches des gleichen Künstlers, das sich im hiesigen städtischen Museum befindet. Der „Frühlingsabend" mit dem weißen Blütenbaum und „Wenn der Ginster blüht" lassen uns erkennen, daß auf Volkmanns Palette auch die heiteren Farben nicht fehlen. Einen weiblichen Akt hat Professor Julius Exter-München ausgestellt. Das halbnackte Weib, das sich „Nach dem Bade" auf dem Divan ausstreckt und im Spiegel betrachtet, zeigt weiche, verschwommene Formen. Von klarster Plastik ist dagegen das „Kauernde Weib", ein Aktbild von Franz Paczka-Berlin. Der Kontrast zwischen dem weißen Körper mit den lebendigen Fleischtönen und dem roten Schleiertuch, das über das Gesicht hängt, wirkt außerordentlich effektvoll. Ein Pleinairbild aus der ungarischen Pußta „Abschied der Dorfrekruten" von der Hand des gleichen Malers stellt sich ebenfalls als das Werk eines tüchtigen Koloristen dar. Eine feine Waldinterieurstudie bietet Professor Otto Günther-Naumburg-Carlottenburg in seinem Gemälde „Gebirgsbach im bayr. Wald". Scharfe Naturbeobachtung und gediegene Technik sprechen daraus. Die gleichen Vorzüge zeigt auch „Waldinneres" von Richard Kauffungen-Wien. Einen hübschen Gedanken malerisch ausgeführt hat Walter Geffken-München in seinem Bilde „Der Herbst vertreibt den Sommer." Der Herbst erscheint darauf als rauher Jäger, der Sommer als zartes Weib mit einem Körbchen am Arm, in dem die letzten Blumen liegen. Fritz Genutat, der mit drei Bildern vertreten ist („An der Saale", „Schloß Prunn a. Altmühl" und „Aus Rothenburg a. d. Tauber"), hat etwas der Art Volkmanns Verwandtes. Ein hübsches Interieurbild ist die „Nähstube" von Joh. Sperl (Aibling). Intimen koloristischen Reizen geht Ludwig Skramstad (München) nach, der zwei feine Landschaftsbilder, „Die ersten Sonnenstrahlen" und „Morgengrauen", ausgestellt hat. Edoardo Forsti (Rom) verrät in seinem Bilde „Pergola auf Capri" ein gutes Studium des Sonnenlichts. Von den übrigen ausgestellten Bildern nehmen besonders die von Prof. Oberländer, dem genialen Zeichner der Münchener „Fliegenden Blätter", die Aufmerksamkeit in Anspruch. Es sind darin reizende humoristische Motive mit glücklichster Laune behandelt. Auch die Namen Max Liebermann, Lesser Ury, Ludwig von Hofmann, Ludwig Dill u. a. finden wir vertreten. Am heutigen Tage wurde die Ausstellung durch das große Gemälde „Der rasende Roland" von Arnold Böcklin vervollständigt. Es ist dies eines der hervorragendsten Werke aus der letzten Schaffensperiode des Künstlers und durch die humorvolle Darstellung und die koloristischen Reize äußerst interessant. pl.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag findet der „Nibelungen-Ring-Zyklus" seinen Abschluß mit der „Götterdämmerung". Herr Dr. Banasch hat sich dieses Werk zu seinem Ehrenabend gewählt. Der Siegfried gehört bekanntlich zu seinen glanzvollsten Wagnergestalten. Mit Recht kann man sagen, daß dieser Künstler während der zwei Jahre, die er an unserem Theater gewirkt hat, sich allseitige Sympathie erworben hat und daß sein Scheiden von Halle eine große und schwer auszufüllende Lücke hinterläßt. Als 9. Volksvorstellung zu den Einheitspreisen geht am Sonntag nachmittag 3½ Uhr Adams komische Oper „Der Postillon von Lonjumeau" in Szene, während am Abend Zöllners „Versunkene Glocke" aufgeführt wird. „Tristan und Isolde" wird am Montag wiederholt. Die Opernsaison schließt nächsten Mittwoch mit „Die Meistersinger von Nürnberg".

Frühlingsfest 1906 im Stadttheater. Man schreibt uns: Unter Hinzuziehung auswärtiger Künstler dürfte es gelingen, sämtliche Räume in einen Blumengarten von feenhafter Pracht an Licht und Farbe zu verwandeln. In der Vorstellung ist nahezu das ganze Personal beschäftigt. Ein Walzer „Frühlingsfeier", von Bernhard Tittel eigens für das Fest komponiert, leitet es ein. In bunter Reihe folgen Ballettarrangements, Quartette, Solo-Nummern, Parodien, Ueberdramen 2c. Wir betonen, daß die Kostümfrage sehr einfach zu lösen ist, indem keinerlei Zwang herrschen soll. Helle, duftige Frühlingstoiletten werden dem Feste den reizendsten Schmuck liefern. Durch Verbannung des Fracks und der Gesellschaftstoilette wollen wir von vornherein ein naturfrohes Bild schaffen. Zwischen den einzelnen Abteilungen der Vorstellung sind längere Pausen vorgesehen, in denen sich ein frisches und fröhliches Leben entwickeln wird. Grundlage hierzu bieten zahlreiche Sekt-, Wein- und Bierzelte, denen Speise-Niederlagen beigegeben sind. Nach der Vorstellung folgt auf der Bühne ein solenner Ball. Im I. Rang finden Vorstellungen des importierten Künster-Kabaretts „Zur grünen Laterne" statt, im Theater-Restaurant (einzige Raucherecke) produziert sich die Bauern-Kapelle des „schwarzen Niggel", während Herr Stablberg im Flur des I. Ranges seine Spezial-Ausstellung „Halle bei Nacht" eröffnet. Als Erinnerungs-Gegenstand hat das Komitee ein prachtvolles Künstler-Album anfertigen lassen.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag wird nochmals „Großstadtluft" in Szene geben. Am Sonnabend bleibt das Neue Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen. Am Sonntag nachmittag wird als Vorstellung zu Einheitspreisen das Verslustspiel „Der Schwur der Treue" zur Aufführung kommen. Am Sonntag abend findet die erste Aufführung des Daviesichen Lustspiels „Unsere

Seidenstoffe, schwarz, weiss und farbig, glatt und gemustert, nur

Neuheiten der Saison,

in gediegenen, soliden Fabrikaten empfehlen von der billigsten bis zur besten Qualität.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin,

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060419034/fragment/page=0001

Käte" und eines Einakters „Blau" [illegible] statt. Die zweite Aufführung von „Unsere Käte" und „Blau" ist für Montag angesetzt; es ist dies die letzte Abonnementsvorstellung des Novitäten-Zyklus, zu der mit „Unsere Käte" abgestempelte Billets Gültigkeit haben.

Mit der Peißnitz hat die Bürgerschaft wirklich ein prächtiges Geschenk erhalten. Ein Aufenthalt auf der herrlichen Peißnitz, besonders zur Frühlingszeit, zählt zu den schönsten der so reich gesegneten Umgebung von Alt-Halle. Auch der Stubenhocker kann sich dem Wonnezauber der lieblichen „Paradiesinsel", wie die Peißnitz vor Zeiten einmal hieß, nicht entziehen, und neue Schaffenslust durchströmt den arbeitsmüden Bürger, der dort Erholung sucht. Um nun inmitten der dazu einladenden Naturherrlichkeit dem Gros der Halleschen Bürgerschaft etwas Aehnliches zu bieten, wie es Bad Wittekind mit seinen Kurkonzerten tut, hat der Wirt des Peißnitzrestaurants seine Morgen- und Abendkonzerte an den Sonntagen sowie die Volksliederabende an den Donnerstagen wieder aufnehmen lassen. Der Besuch der Konzerte ist frei. Dieserhalb aber kein Vorurteil; es wäre wirklich nicht am Platze. Die Konzertdarbietungen stehen in würdiger Harmonie mit der Umgebung. Die konzertierende Kapelle (Musikdirektor Schröder) besteht aus nur ausgelernten Musikern, ihr erster Konzertmeister ist ein Schüler des Herrn Professor Sitt (Leipzig). Das Osterpublikum der Peißnitz wurde deshalb durch die musikalischen Darbietungen sehr erfreut und äußerte dies durch regen Beifall.

Auszeichnung. Dem pensionierten Oberpostschaffner Hermann Hentschel hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Mordversuch und Selbstmord. Ein Liebesdrama fand in der letzten Nacht einen schrecklichen Abschluß. Im Hause Große Märkerstraße 21 wohnten der Arbeiter Karl Broschinsky und die Witwe Kraft (Hinterhaus). Die beiden hatten sich einander genähert, doch öfter schon war es zwischen ihnen zu Eifersüchteleien und Streitigkeiten gekommen. In der verflossenen Nacht nun war wieder eine Eifersuchtsszene entstanden, und schließlich feuerte der heftige Broschinsky — es war gegen 1 Uhr — auf die Frau mit einem Revolver mehrere Schüsse ab. Der Mensch traf glücklicherweise nicht recht und verletzte sie nur am Daumen der linken Hand. Die Frau floh und lief in ihrer Angst zur Polizeiwache. Da sich der Rasende nun allein in der Wohnung sah, befiel ihn augenscheinlich Reue über seine Handlungsweise; er nahm den Revolver und tötete sich durch einen Schuß in die Brust.

Betriebsunfall. Am Mittwoch nachmittag 6¼ Uhr brach vor dem Grundstück Ludwig Wuchererstr. 86 von einem Motorwagen der Stadtbahn eine Achse.

Schlägerei. Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr wurde der Arbeiter Otto Metzner bei einer Schlägerei in der Neilstraße von dem Former Gustav Günther durch mehrere Messerstiche in die Backe, den Hals und die Brust verletzt, sodaß M. sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Bei einer Streife in der letzten Nacht wurde im 5. Polizei-Revier eine männliche Person südlich der äußeren Delitzscherstraße in einem Strohdiemen nächtigend aufgefunden.

Hallischer Wochenmarkt am 19. April. Butter pro Stück ½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 0,90—0,95 M., Hühner alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro Stück 1,75—2,75 M. Tauben, junge, pro Stück 40—50 Pfg., junge Gänse pro Stück 1,10—1,30 Mark, Kaninchen pro Stück 1,00—1,30 Mark, Aepfel pro Korb 2,50—3,00 Mark, pro Mandel 0,20 bis 0,90 Mark, Salat pro Stück 8—12 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfennig, Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 10—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—20 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 6—9 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg., Radieschen pro Bündchen 5—7 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt und der Thüringischen Staaten hielt am dritten Osterfeiertage hier im Restaurant „Schultheiß" seine ordentliche Deputiertenversammlung ab, die von Herrn Pastor Schulze-Flemmingen geleitet wurde. Dem erstatteten Jahresberichte für 1905 ist zu entnehmen, daß der Verein 90 Zweigvereine zählt, die sämtlich den an sie gestellten Anforderungen in bezug auf Hebung und Förderung der Bienenzucht genügen. Der im Entwurf vorliegende Etat für 1906 schloß in Einnahme und Ausgabe gleich ab mit 4132 M., er wurde genehmigt. Die Rechnung für 1905 zeigte in Einnahme 5273,62 M., in Ausgabe 3522,62 M. Es blieb sonach ein Bestand von 1751 M. gegen 2585,23 M. im Vorjahre. In der Einnahme finden sich u. a. Staatsbeihilfen von Preußen in Höhe von 1800 M. und von Anhalt in Höhe von 75 M. Die im Berichtsjahre abgehaltene bienenwirtschaftliche Ausstellung erforderte einen Zuschuß von 1025 M., für Prämien wurden 665 M. ausgegeben. Hierauf wurden verschiedene Wahlen vorgenommen und sonst Geschäftliches erledigt. Die eingereichten Anträge betrafen die Versendung der gedruckten Berichte über die Hauptversammlungen an die Zweigvereine, Unterstützungen aus der Hauptkasse und Entschädigung für Ausstellungsarbeiten.

Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine H.-D. arrangierte am 1. Osterfeiertag zu Ehren des Delegiertentages des mitteldeutschen Ausbreitungsverbandes einen großen Unterhaltungsabend in den „Thaliasälen". Der große Saal war sehr bald von Freunden, Gästen und Kollegen gefüllt. Das Konzert, welches zum Teil aus Musikvorträgen und Gesangsdarbietungen bestand, wurde vorzüglich ausgeführt, Das Violinsolo „Alpenglühn", vorgetragen von Herrn Hentschel, und der „Ostergruß", komponiert von dem Liedermeister der Gewerkvereinsliedertafel, Herrn Stamm, fand reichen Beifall. Die dramatische Abteilung führte zwei Einakter auf. Die Darsteller hatten sich in ihre Rollen gut gefunden. Der Delegierte Kollege Emmer-Jena dankte mit herzlichen Worten.

Familienabend der Domgemeinde. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet in den Thaliasälen ein Familienabend der Domgemeinde statt, bei welchem neben mancherlei Darbietungen von Mitgliedern des Domjugendvereins der Domkirchenchor einige Motetten vortragen und Domprediger Lic. Lang einen Vortrag über: „Bildungsziele für den Jüngling nach der Konfirmation" halten wird.

Stadtmission. „Die große Erde zu klein für das Menschenherz" lautet das Thema, über welches Herr Pastor Hobbing am Sonntag abend im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag hält.

Freier öffentlicher Diskussionsabend. Morgen, Freitag abends 8½ Uhr, findet in der Aktienbrauerei, Dessauerstraße 1, der letzte freie öffentliche Diskussionsabend dieses Winterhalbjahres statt. Thema: „Hat das Christentum im modernen Volksleben wirklich noch eine Zukunft?" Redefreiheit zugesichert.

Christliche Gewerkschaft. Die nächste Versammlung findet am 21. April abends 8½ Uhr im „Markgrafen" statt.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

bl. Halle, 18. April.

Ein hiesiger Oberpostassistent hatte sich heute wegen Hausfriedensbruchs vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wohnt in einem Hause, in dem ein Bäckermeister als Vizewirt fungiert. Durch ein Versehen war es nun gekommen, daß die Frau des Oberpostassistenten und eine andere Mitbewohnerin des Hauses die Waschküche gleichzeitig an einem und demselben Tage benutzen wollten. Beide gerieten über die unvermutete Kollision in Streit, die Frau des Oberpostassistenten entfernte sich schließlich und klagte ihrem Manne ihr Leid. Dieser ging ärgerlich zum Vizewirt und stellte ihn wegen des Versehens zur Rede. Der Bäckermeister gebot ihm aber: „Schweigen Sie, sonst müssen Sie raus!" Der Oberpostassistent ging, kam aber in kurzem wieder und erhielt die erneute Weisung: „Wenn Sie jetzt nicht gehen, so schmeiße ich Sie raus!" Da er nicht sofort ging, warf ihn der handfeste Meister wirklich hinaus und belangte ihn obendrein noch wegen Hausfriedensbruchs. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten frei, weil der Bäckermeister ihn nicht in direkter, sondern nur bedingter Form zum Verlassen seines Wohnraumes aufgefordert habe.

Prozeß Bachstein.

Münster, 18. April. Der Divisionspfarrer Bachstein-Minden wurde heute vom hiesigen Oberkriegsgericht, an welches das Reichsmilitärgericht am 3. März die Angelegenheit zurückverwiesen hatte, wegen seiner bekannten Osnabrücker Rede zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Von der Gräfin Montignoso. Zwischen dem sächsischen Hofe und der Gräfin Montignoso war bekanntlich vertragsgemäß vereinbart worden, daß die Gräfin die jetzt drei Jahre alte Prinzessin Pia Monika am 1. Mai 1906 herausgeben solle. Wenn jetzt gemeldet wird, zwischen dem Hofe und der Gräfin schwebten Verhandlungen wegen einer Hinausschiebung des Termins, so bezeichnen die „Leipz. N. N." dies auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle als unwahr. Die Gräfin habe einen derartigen Wunsch nicht geäußert, sondern nur brieflich zum Zwecke der Uebergabe der Prinzessin um Entsendung einer Dame gebeten, an welche das Kind sich erst gewöhnen möchte. Ausgeschlossen ist es übrigens auch nach diesen Informationen nicht, daß unter gewissen Verhältnissen mit einer weiteren zeitweisen Belassung des Kindes bei der Mutter gerechnet werden kann. Doch liegt diese Frage noch zu entfernt, um diskutabel zu erscheinen. Die „Dresdner Montagszeitung" glaubt, „gestützt auf eigene Informationen", die aufsehenerregende Meldung der „Dresd. N. N.", daß eine Wiederverheiratung des Königs Friedrich August im Werke sei, bestätigen zu können; dieselbe sei ja auch nicht offiziell dementiert worden. Eine amtliche Aeußerung wäre allerdings am Platze.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann. Die kühne Tat des Reisenden einer Plauenschen Firma, Paul Bernstein, ist, wie der „Vogtl. Anz." schreibt, in Marseille in aller Munde. Bernstein befand sich auf einem Dampfer, der von Marseille nach Château d'If fuhr, als plötzlich der Ruf „Mann über Bord!" ertönte. Ein des Schwimmens Unkundiger war ins Meer gefallen und wäre, da alles auf dem Schiffe ratlos umherlief und die Rettungsboote nicht rechtzeitig flott gemacht werden konnten, unfehlbar ertrunken, wenn nicht unter den 100 Passagieren und Mannschaften des Schiffes der Deutsche, Bernstein, seine Kleider abgeworfen, sich kühn ins Meer gestürzt und dem Sinkenden zu Hilfe geeilt wäre. Es gelang ihm mit unsäglicher Anstrengung den schon Bewußtlosen ans Schiff zu schaffen, und bald befanden sich beide an Bord. Doch hiermit nicht genug. Da kein Arzt vorhanden war, war es wiederum der Deutsche allein, der den Besinnungslosen zu helfen vermochte. Durch künstliche Atmung in sachgemäßer Weise wußte er bald den Verunglückten ins Leben zurückzurufen. Alle Lobsprüche und die ihm entgegengebrachte Begeisterung wies er bescheiden zurück, indem er erklärte, diese hätte er wohl nur dem Verhalten der Deutschen in Courrières zu verdanken.

Internationale Gaunerbande. In Köln glaubt man einer internationalen Gaunerbande, die in Brüssel, Köln, Hannover und Hamburg in großen Hotels Einbruchsdiebstähle verübt und begüterte Familien ausraubte, auf die Spur gekommen zu sein. In allen bisher bekannt gewordenen Fällen haben sich die Diebe mit deutscher Schrift als Kaufleute aus Antwerpen oder Amsterdam ins Fremdenbuch eingetragen. Familien aus Wien, München, Berlin sowie anderen nord- und süddeutschen Städten sind um hohe Geldsummen sowie um Wertsachen geschädigt worden. Dadurch, daß magnetische Dietriche von der Bande benutzt wurden, gelang es leicht, die von innen im Schloß steckenden Schlüssel zu drehen und zu entfernen. Aufgrund ihrer Haftpflicht mußten einzelne Hotelinhaber enorme Entschädigungssummen zahlen. Die Bestohlenen erwachten gewöhnlich erst spät vormittags, da sie von der Bande in Betäubungszustand versetzt worden waren.

Die Stadtuhr. In einem Städtchen unweit der lieblichen Mosel konnte man den Gang der Uhren am Kirchturm und am Rathause nicht in Uebereinstimmung bringen, wie das erforderlich ist, wenn die Einwohner genau wissen sollen, was die Glocke geschlagen hat. Mit dem Aufziehen und dem Richtigstellen der Zeitmesser war der im Dienste ergraute Stadtdiener betraut, der aber leider an einem Gehörfehler litt, was ihm die erwünschte peinliche Regelung der Uhren ungemein erschwerte. Das Stadtoberhaupt, das Muster eines gewissenhaften und in Sachen der Pünktlichkeit besonders strengen Vorgesetzten, machte ihm wegen dieser Unzuverlässigkeit des öftern in energischer Weise Vorhaltungen, sodaß der gute Mann nicht aus noch ein wußte. Als nun beim Abendschoppen auch noch festgestellt wurde, daß die Stadtuhr bereits eine volle Viertelstunde der Kirchenuhr vorgehe, war das dem Gestrengen denn doch zu viel. Schon längst war es bei ihm Brauch geworden, um wegen der Schwerhörigkeit möglichen Mißverständnissen vorzubeugen, alle Anordnungen dem Untergebenen auf kleinen Zetteln zu übermitteln. So fand denn am andern Morgen der Schwerhörige auf seinem Schreib- und Arbeitsbrett einen größeren Zettel mit der Lapidarschrift: „Die Stadtuhr soll eine viertel Stunde vorgehen." Sofort machte sich der gute Diener voll Eifer auf, um seines Amtes zu walten, und schon mittags konnte man sich überzeugen, daß die Stadtuhr nunmehr eine halbe Stunde vorging.

Sonderlinge. In einer kleinen Hütte auf der Bexley Heide bei Hastings wohnten viele Jahre zwei Brüder in vollständiger Abgeschlossenheit. Im Laufe der vorigen Woche starb einer der Brüder, und der andere wurde in einem Zustande aufgefunden, daß sich seine Ueberführung nach dem Hospital als unerläßlich erwies. Das Innere der Hütte war sozusagen ohne Einrichtung, und die beiden Brüder hatten auf dem Fußboden auf alten Matratzen geschlafen. Alles deutete auf die größte Armut hin. Bei der Durchsuchung der Hütte fand man aber Wertpapiere in der Höhe von 11,000 Lstrl. (220,000 M.), über 50 Lstrl. in Goldmünzen und in einem Kehrichthaufen Banknoten im Werte von 800 Lstrl.

Ein deutsches Schiff von Seeräubern geplündert. „Lloyds Agency" meldet aus Futschau, daß der deutsche Dampfer „M. Struve", der auf Grund geraten war, durch Seeräuber ausgeplündert worden ist. Das Schiff werde wahrscheinlich ganz verloren gehen.

Der Held des Tages ist in London augenblicklich ein zwanzigjähriger Waliser Bahnwärter namens Ellis Evans, der durch seine Geistesgegenwart ein großes Unglück verbütet und viele Menschenleben gerettet hat. Abends um 11 Uhr auf einsamer Straße am Bahngleis entlang gehend, bemerkte er jenseits einer Hecke zwei Männer, die eifrig bemüht waren, schwere Bohlen und Stangen quer über die Schienen zu legen. Als er auf sie zukam, warfen sie ihn zu Boden und schlugen auf ihn ein, bis er die Besinnung verlor. Als Evans bald darauf wieder zu sich kam, dachte er mit Grausen an das Schicksal des bald fälligen Vergnügungszuges, der von Manchester nach Llangollen in Wales fuhr. Er lief an die nächste Bahnwärterstelle und änderte das Signal. Dabei fiel ihm ein, daß dies nur ein Vorsignal sei, das den Zugführer zu verlangsamter Fahrt, aber nicht zum Stillstand veranlasse. Auch meldete ihm die Glocke, daß der Zug die letzte Station bereits verlassen habe und somit nicht mehr durch Signal aufzuhalten sei. Da ergriff der durch die Mißhandlung fast erschöpfte Mann eine rote Laterne und stürzte dem Zuge entgegen. Er kam die Laterne schwenkend über die verhängnisvolle Stelle hinaus, brachte etwa 100 Meter jenseits den herannahenden Zug zum Halten und sank dann erschöpft zu Boden. Er wurde in einen Bahnwagen gehoben und nach Llangollen gebracht, wo er jetzt krank daniederliegt. Seiner Tatkraft allein ist es zu verdanken, daß der schwerbeladene Zug nicht über den schmalen Damm in den Fluß Dee stürzte, wie es die Absicht der Missetäter war.

Chinesische Seeräuber. Wie Lloyd's Agency aus Futschau meldet, ist der deutsche Dampfer „M. Struve", der auf Grund geraten war, durch Seeräuber ausgeplündert worden. Das Schiff werde wahrscheinlich ganz verloren gehen.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

Halle, 18. April. Die zweite Mannschaft des Halleschen Fußball-Klubs „Hohenzollern" spielte am 1. Osterfeiertag gegen eine kombinierte Mannschaft des Berliner Fußball-Klubs „Britannia" unentschieden mit 0 : 0.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

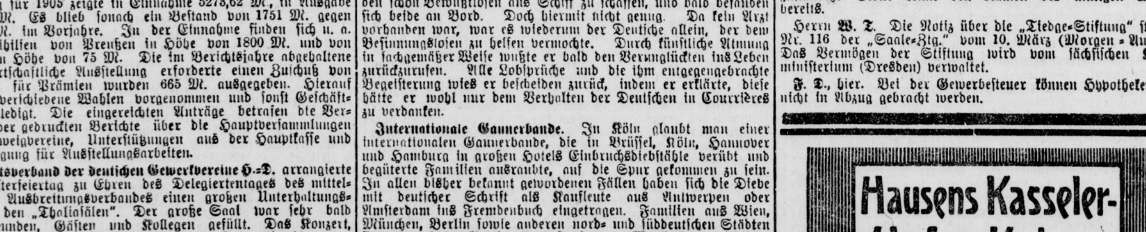
(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

Einer für viele. Der betreffende Herr wünscht nicht genannt zu sein. Auch ohne die Veröffentlichung Ihrer Einsendung dürfte der von Ihnen angestrebte Zweck erreicht werden; die zuständige Stelle kennt den Namen des mutigen Mannes bereits.

Herrn **W. T.** Die Notiz über die „Tiedge-Stiftung" stand in Nr. 116 der „Saale-Ztg." vom 10. März (Morgen-Ausgabe). Das Vermögen der Stiftung wird vom sächsischen Kultusministerium (Dresden) verwaltet.

F. D., hier. Bei der Gewerbesteuer können Hypothekenzinsen nicht in Abzug gebracht werden.

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao
Ärztlich tausendfach namtl. f. schwächl. u. blutarme Kinder empfohlenes
Kinderfrühstück



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060419034/fragment/page=0002

Große Inventar-Auktion.

Am **Dienstag, den 24. April, vormittags 9 Uhr,** versteigern wir öffentlich meistbietend auf dem früher **Moritz Hoffmann'schen Gehöfte,** Dorfstraße 44, in **Wansleben** (Mansfelder Seekreis) das gesamte lebende und tote Inventar, sowie die gesamten Vorräte und zwar:

10 schwere Arbeitspferde, 2 dreijährige belgische Fohlen, 2 Zuchtbullen, 18 Milchkühe, 10 Färsen (teils tragend), **10 Schweine, 34 Schafe,**

1 Dampfdreschmaschine mit Lokomobile,

1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Mähmaschine, 2 Drillmaschinen, 1 Kartoffeldämpfer, 5 Rüstwagen, 1 alter Ackerwagen, 1 Halbkutsche, 2 Droschken, 6 Pflüge, 4 Paar Eggen, 2 Glattwalzen, 1 Ringelwalze, sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Geräte und Gebrauchsgegenstände. Ferner die vorhandenen Quantitäten **Stroh, Heu, Spreu, Kartoffeln, Schnitzel, Chilesalpeter, Superphosphat** usw.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Kauflustige sind höflichst eingeladen.

Nussbaum & Friedmann,

Bankgeschäft, Oschersleben.

5 Mark für ein krankes oder sonst hilfsbedürftiges Gemeindeglied sind mir ohne Namennennung zugegangen, herzlichen Dank.

10 Mark für ein altes Mütterchen habe ich dem Säckel der Domkirche entnommen, herzlichen Dank.

1,50 Mark für ein krankes Kind habe ich dem Säckel der Domkirche entnommen, herzlichen Dank. **Beelitz.**

Verloren

das **Portemonnaie** eines Dienstmädchens mit 18 ℳ 4 ₰ Inhalt am Sonnabend den 14. ds., wahrscheinlich in der unteren Leipzigerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben

Leipzigerstraße 101.

Familien-Nachrichten.

Otto Rabe,
Margarethe Rabe
geborene **Jöstel,**
Vermählte.
Halberstadt, Ostern 1906.

Danksagung.

Für die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Privatmanns **Christian Kammradt** uns bezeugte Teilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Halle a/S., den 18. April 1906.
Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau **Amalie Heimann,** die nach einer Operation, durch welche ihr langes und schweres Leiden gehoben werden sollte, am vorigen Sonnabend verstarb, sagen wir Herrn Pastor Dr. Jenrich für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie allen denen, die der Entschlafenen durch Kranzspenden oder durch Geleit zum Grabe die letzte Ehre erwiesen, hiermit unseren herzlichsten Dank.

Halle-Trotha, den 17. April 1906.
Louis Heimann nebst Kindern.

Die Beerdigung des verstorbenen Zahnarztes **Georg Kneisel** findet Sonntag, den 22. ds., mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Die Loge zu den 3 Degen.

Verlobt: Frl. Marie Menzel mit Herrn Kaufmann Fritz Ruprecht (Hasserode, Magdeburg); Frl. Emmy Ballec mit Herrn Lehrer Hermann Kammann (Bienenburg); Frl. Käthe Hauke mit Herrn Zementwarenfabrik. Reinhold Leonhardt (Oker, Gößnitz, S.-A.); Frl. Elisabeth Dornieden mit Herrn Ludw. Baguette (Ringelheim, Bleicherode); Fräul. Emilie Bosse mit Hrn. August Tappe (Immenrode Goslar); Fräul. Hedwig Linde mit Herrn Architekt Conrad Müller (Halberstadt, Schöningen); Fräul. Johanne Grützmacher mit Hrn. Kaufmann Hermann Meißner (Gittelde, Osterode); Fräul. Wanda Schulze mit Herrn Landwirt Carl Henze (Windehausen, Nordhaus.); Frl. Ella Hammer mit Herrn Kaufm. Alfred Sander (Salza, Erfurt); Frl. Wilma Castrup mit Herrn Kaufmann Hans Schnetter (Nordhausen); Fräul. Anna Schmidt mit Hrn. prakt. Tierarzt Paul Koch (Rötha, Leipzig-Gohlis); Frl. Liese Schmalhoff mit Hrn. Kaufm. Carl Oberländer (Blankenburg); Frl. Martha Sagebiel mit Hrn. Predigtamtskandidat Wilh. Rübesamen (Wolfenbüttel, Helmstedt); Fräul. Martha Werner mit Hrn. Peter Paul Drewing (Weimar); Frl. Lina Börmel mit Hrn. Otto Weitz (Ettersburg, Bacha); Frl. Ida Creutzburg mit Hrn. E. Glöckner (Gotha); Frl. Anna Kanis mit Herrn Walter Schimmel (Greiz); Frl. Selma Seifert mit Hrn. Max Holpert (Greiz); Frl. Ella Esche mit Hrn. Otto Eisenhardt (Mühlhausen, Köln); Frl. Frida Frohne mit Herrn Karl Aderhold (Mühlhausen); Fräul. Tina Hoffmann mit Hrn. Karl Zierentz (Mühlhausen); Frl. Martha Sontag mit Herrn Otto Nicolai (Saalfeld, Leipzig); Frl. Mally Thämert mit Herrn Karl Cornelius (Mühlhausen, Bremen); Fräul. Luise Keppler mit Hrn. Paul Marks (Mühlhausen, Querfurt); Frl. M. Seidler mit Hrn. Paul Luther (Schalkau, Salzungen); Frl. Wanda Schulze mit Hrn. Carl Henze (Windehausen, Nordhaus.); Fräul. Wilma Castrup mit Hrn. Hans Schnetter (Nordhausen); Frl. Marie Kirsten mit Herrn Otto Henkler (Stadtilm, Möckern); Fräul. Helene Scharf mit Herrn Alfred Geißmann (Rudolstadt); Fräul. Martha Winkelmann mit Herrn Albin Batze (Gera, Jena); Fräul. Marie Schnabel mit Hrn. Emil Keller (Gera, Untersachsenberg).

Geboren. Sohn: Hrn. Forstmeister Helm (Cladow, Nmk.); Hrn. Freiherrn von Rueppreckt (Magdeburg). — Tochter: Hrn. Hugo Miehe (Harber); Hrn. Rechnungsrat Ernst Steffens (Gr.-Lichterfelde); Hrn. M. Grünewald (Hamburg); Zwei Töchter: Hrn. Direktor Helmuth Koegel (Saaleck bei Kösen).

Gestorben: Herr Kommerzienrat Chr. Reinhold Thiel (Ruhla); Frau Aug. Hirschfeld geb. Kühn (Eisenach); Herr Friedrich Schwerd (Eisenach); Herrn Johann Barthel Sohn Karl (Eisenach); Herr Gustav Reich (Mühlhausen); Frl. Auguste Fischer (Liebenstein); Frl. Pauline Herwig (Oberdorla); Herr Otto Teichmüller (Nordhausen); verw. Frau Bahnmeister Emilie Giersch (Dessau); Hr. Rentier Fr. Graul (Dessau); Hr. Bäckermeister Robert Wieschke (Dessau); Herr Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. Carl Roscher (Magdeburg); Frau Lehrer-Witwe Sophie Hoffmann (Magdeburg); Herr Gutsbesitzer Andreas Lindau (Klein-Rodensleben); Herr Kaufmann Carl Hebestreit (Goslar); Herr Fritz Ahrens (Brüggen); Herr Kaufmann H. A. Knopf (Hötensleben); Frau Dorothea Maudrey (Wegeleben); Frau Elisabeth Henke geb. Linkogel (Moritzberg); Fr. Emilie Hauf geb Wittenberg (Hannover); Frau Wilhelmine Schrader (Goslar); Herr Gustav Geilhardt (Nordhausen); Frau Minna König geb. Köhler (Klein-Wechsungen); Frau Lea Zienert geb. Erbse (Rudolstadt); Frau Rosalie Amann geb. Schmidt (Untermhaus); Frau Sophie Gensel geb. Eckardt (Gera); Frau Agnes Falke geb. Fuchs (Köstritz); Frau Aug. Schilling geb. Kohmann (Weimar); Herr Theokar Schuchardt (Sachsenhausen); Frl. Helene Anger (Blankenhain); Herr Wilhelm Stange (Gotha); Frau Louise Baumbach geb. Engelmohr (Goldbach).

Heute nacht 1/2 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Zahnarzt**

Georg Kneisel

im 56. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Kneisel geb. Hahn,
Lotte Kneisel,
Kurt Kneisel.

Halle a. S., den 19. April 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag mittags 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Der Herr über Leben und Tod nahm diese Nacht nach kurzem Krankenlager, an den Folgen einer Lungenentzündung, meinen geliebten Mann, guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den **Kaufmann**

Paul Kirchner

im 43. Lebensjahre zu sich.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Kirchner geb. Boß.

Halle a/S., den 19. April 1906.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Gestern abend 7 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, der

Obersteiger a. D. August Schröder.

Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Meta Schröder geb. Schmidt.

Delitzsch, Roßbach, den 18. April 1906

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag statt.

Gestern abend 12 10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, die herzensgute Mutter meiner drei Kinder, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Hedwig Schöne
geb. **Zabel**

im Alter von 38 Jahren.

Mit der Bitte um stilles Beileid
Franz Schöne, Rechtsanwalt.

Eisleben, den 18. April 1906.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

50 eigene Dampfer.

Nordsee-Halle.

Wir offerieren von
täglich
frischer Sendung:

	p. Pfd.
Schellfisch ohne Kopf	28 ₰
Schellfisch Ia. Helgol. groß	40 ₰
Schellfisch Ia. Helgol. mittel	30 ₰
Bratschellfisch	20 ₰
Kabeljau ohne Kopf	18 ₰
Seelachs ohne Kopf	25 ₰
Fischkoteletten, bratfertig	25 ₰
Rotzunge Ia. groß	50 ₰
Rotzunge klein	25 ₰
Scholle Ia. groß	45 ₰
Scholle mittel	40 ₰
Knurrhahn	20 ₰
Austernfisch-Karbonade	60 ₰
Steinbutt	120 ₰
Zander	60 ₰
Rotfl. Flußlachs i. Ausschn.	100 ₰

Lebende Böhmische Karpfen.
Täglicher Eingang feinster frischer Räucherwaren.

Nordsee-Halle
der
Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee",
Gr. Ulrichstr. 58.
Tel. 1275. Tel. 1275.

Eigene Eisenbahnwagen.

Morgen Freitag abend
ff. frische hausschlachtene

Wurst
und **Suppe**
bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse, am Markt.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilh. Nagel,
Unterplan Nr. 7.

Konserven-Ausverkauf.

Meine großen Bestände in nur prima Konserven in **tadellos reeller, strammer Packung** gebe zu **äußerst billigen Preisen ab.** Besonders offeriere
Prima Stangenspargel,
2 Pfund-Dose 1 Mark und 1,25 Mark.
Gustav Friedrich, Bärgasse.

Ein Paar
Kutschpferde,
Ungarn, Rappen und Füchse, im Herbst v. J. frisch importiert, gut eingefahren, unter sechs Stück die Wahl, stehen zum Verkauf. **Schloß Thammenhain bei Wurzen.**

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße **68,** sowie bei Herrn **Flade, Zwingerstraße 5,** zu haben.

Fleischerei
zu **pachten gesucht.** Offerten unter **E. 3795** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20.

Bäckerei in Cöthen soll krankheitshalber für 17.000 ℳ bei 3–4000 ℳ Anz. verkauft werden. Näh. bei **C. Peter, Cöthen,** Dessauerstr. 3.

Baustelle
in der Lessingstr., gleich neben dem Durchbruch der Herderstr. nach der Dessauerstr., passend für Bäckerei oder sonstiges Geschäft, preiswert zu verk.
Hermann Ohmann, Seydlitzstr. 31.

Gebrauchter **Geldschrank** sofort zu kaufen gesucht. Adr. bitte abzug. bei **Max Müller,** Leipzigerstr. 84.

Billigstes und bestes Kinderpult.
Naether's Normal-Schreibpult!
D.R.Patent.

Gleichzeitige Verstellung von Sitz und Lehne für jede Körpergrösse! Bücherkasten! Lesepult! Schreibtafel! Bequeme Handhabung!

Zum Schul-Anfang
empfiehlt
Schreibpulte, Pult-Aufsätze
Naethers Niederlage
J. F. Junker,
6 Poststrasse 6.

Gartenmöbel

aller Art in grosser Auswahl. Garnitur wie Abbildung Mk. 15 —.
Gustav Rensch, Poststr. 4.

Jams u. Marmelade
in 1 Pfd.-Töpfen u. 5 Pfd.-Eimern
empfiehlt
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

I 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060419034/fragment/page=0003

Hotel Wettiner Hof,
Magdeburgerstr. 5. Tel. 386.
Neu eröffnet.
Diner 1 Mark, im Abonnement 90 Pfg.
Fritz Stamm.

Sanatorium Dr. Bunnemann
Ballenstedt a. Harz (Villa Friede)
für **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige.** Alle einschläg. Kurmittel. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Komfort. Sonnige Waldlage. Sommer und Winter besucht. **Prospekt.**

Stadttheater Halle S.
Freitag den 20. April 1906
214. Ab.-V. 3.V. Beamtenkart. ungültig.
Götterdämmerung.
In 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Personen.

Siegfried		Dr. R. Banasch
Gunther		C. Muth
Hagen		M. Birkholz
Alberich		Th. Raven
Brünnhilde		L. Stoll
Gutrune		M. Giers
Waltraute		V. Grimm
Floßhilde	Rheintöchter	V. Grimm
Woglinde	Rheintöchter	A. von Boer
Wellgunde	Rheintöchter	B. Sarta
Erste	Norn	V. Grimm
Zweite	Norn	E. Welter
Dritte	Norn	A. von Boer.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 11 Uhr.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner
Freitag den 20. April, Abends 8½:
Grossstadtluft.
Sonntag nachmittags Volks-Vorstell., 60, 40, 20 ₰: **Schwur der Treue.**

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
LesLublins
Grand musical act.
Das Beste in diesem Genre!
5 Violettas
akrobatisches Damen-Ensemble.
Max Renard
mit seiner prachtvollen Meute dressierter sibirischer Windhunde.
Possner-Ralphen
Halles beliebter Humorist mit neuem Schlager-Repertoire.
Und die übrigen
Glanz-Nummern.

Walhalla
La Foy
„Ein Traum von Licht und Schönheit."
Recé and Privost
in ihrer Szene „Oumpiti Bumsti". Zwerchfellerschütternde Komik! Alles bisher Gebotene in den Schatten stellend!
und das übrige großartige
Oster-Programm.

Ab heute:
I. Rang unnumeriert:
50 Pf.
exkl. städtischer Billettsteuer.

Auswärtige Theater.
Freitag den 20. April 1906.
Dessau. Hoftheater: Das Urbild des Tartüff.
Leipzig. Neues Theater: Die schiefmäulige Almuth. — Altes Theater: Orpheus in der Unterwelt. — Leipziger Schauspielhaus: Es werde Recht. — Theater am Thomasring: Jugend von heute.
Magdeburg. Stadttheater: Die Afrikanerin.

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstraße 6, I.
Vorletzte Reise der Saison:
Der Rhein.

Zool. Garten

Freitag, den 20. April 1906
11. Elite-Konzert
ausgeführt vom
Leipziger Tonkünstler-Orchester.
Leitung: Herr Kapellmeister **Günther Coblenz.**
Anfang 3½ Uhr. Ende 6½ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 ₰ Kinder 30 ₰

Stadt-Theater in Halle a. S.
Zu dem am Sonnabend den 21. April 1906, abends 7½ Uhr, in sämtlichen Räumen des Stadttheaters stattfindenden
Frühlings-Fest
bestehend aus Vorstellung bunten Inhalts, Bazar, Ball auf der Bühne, beehrt sich das unterzeichnete Komitee ganz ergebenst einzuladen.
Der Ertrag fließt der Pensionskasse des Stadttheaters in Halle und den humanitären Anstalten der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger zu.

Billett-Verkauf an der Theaterkasse.

Das Ehren-Komitee.
Erster Bürgermeister **Dr. Rive**, Bürgermeister **v. Holly**, Stadtbaurat **Rehorst.**

Der Vorstand der Pensions-Kasse des Stadttheaters.
Stadtrat **Walger**, Direktor **M. Richards**, Oberregisseur **Scholling**, Regisseur **Alb. Aumann.**

Der Vorstand des Lokal-Verbandes Deutscher Bühnen-Angehöriger.
Regisseur **Berend**, Regisseur **Raven**, **Carl Stahlberg.**

Anzug: Frühjahrstoilette — Gesellschaftstoilette (möglichst hell).

Preise der Plätze:

Ganze Logen	20 M.	II. Rang Vorder-Reihen	2 M.
Einzel-Sitze	5 M.	II. Rang Hinter-Reihen	1 M.
Balkon und Orchester	5 M.	II. Rang Letzte Reihen	0,60 M.
Parkett	4 M.	III. Rang	1,50 M.
Parterre	3 M.	Gallerie	1 M.

Zuzahlung vom II. Rang nach den unteren Räumen 1 Mark.
Den verehrl. Abonnenten bleiben die Plätze bis Donnerstag abend reserviert.

Bad Brückenau
Eisenbahnlinie **Elm-Gemünden;** Lokalbahn ab **Jossa.**
Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison 1. Mai bis September.
Seit Jahrhunderten medicinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.
Wernarzer Quelle hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden.
Stahlquelle erprobt gegen Blutarmuth, Frauen- und Nervenkrankheiten.
Sinnberger Quelle bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Specialärzte.
Prächtige, waldreiche Umgebung Vorzügliche Kapelle. Reunions.
Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

Kgl. Kurhaus.
Neues modernes Hotel
äusserst komfortabel eingerichtet, mitten im Kurparke gelegen mit 8 Dependenzen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise.
Auf Wunsch Pension.

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Fernsprecher — Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. **Vorzügl. Erfolge** bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. **Prosp. u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle
Hotel Kronprinz nebst **Villa Steinert.** — Prospekt kostenlos.

Friedrichsbrunn Harz.
Höhenluftkurort und Sommerfrische, 580 m ü. d. M.
Idyllisch zwisch. Bode- u. Selketal geleg. Eisenbahnstat.: Thale u. Suderode.
Fernruf Nr. 7. **Hotel schwarzer Adler.** I. Haus am Platze.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Pension von M. 4,50 an. Vor- und Nachsaison. Pension billig. Prospekt. Besitzer **Gustav Meyer.**

Bad Harzburg.
Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 120 km. Waldpromenaden und 36,000 Pers. jährl. Frequenz. Bekanntes Solbad, natürl. Sole 6½ %. Krodo-(Kochsalz-)Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Homburg etc.
Illustr. Prospekt, Wohnungsverzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahn-Fahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Lauterberg im Harz.
Perle des Südharzes.
Prospekt frei durch Badekommissar Major a. D. v. Ernsthausen.

Ostseebad Zoppot
Norddeutsche Riviera
bei Danzig.
Prospekte gratis und franko durch die Badedirektion.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Maschinenriemen,
gebrauchte, betriebsfähige, in allen Dimensionen offeriert billigst
J. Sternlicht, Halle a/S.,
Alter Markt 11. Tel. 1946.

Unterricht
in allen gymnasialen Fächern, besonders Mathematik, für Schüler aller Klassen, sowie Repetitionsübungen zur Einjährig-Freiwilligen- u. Abiturient.-Prüfung **wird erteilt.** Offerten unter **C. 3807** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20.

Hüte werden schick und billig garniert **Streiberstraße 6, part.**

So leicht u. elegant
fährt man auf
Rädern

bezogen von
Wilhelm Münster
Marktplatz No. 24.

Ich impfe täglich.
Dr. Switalsky,
Landsbergerstr. 63a.

Sanatorium Dr. Preiss
seit **20** J. ärztl. Dirigent in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde.**
Für alle Arten nervöser Leiden.

Bansin, schönstes aller Ostseebäder, direkt an See und herrl. Wald. Beste Gesellsch., Kurtaxe u. Bäderpreise mässig. Prosp. durch die Badedirektion.

Wiederbeginn des Fröbelschen Kindergartens
Lerchenfeldstr. 14
am **Freitag den 20. April.**
Klara Fuchs verm. Liesb. Wiese.

Bad Pistyan (Ungarn)
Oderberg — Pöstyén — Wien — Budapest
bei
Gicht
Rheuma Ischias Exsudate
Schlammbäder u. Thermen (60° C.) v. all. Aerzten d. Welt an erst. Stelle empf. 2000 Pers. fass. Baderäume. Sämtl. Bäd. d. jew. Konstit. d. Krank. entspr. regul. Elektr. Zander-Anst. Mod. bequ. Hot., Vill., Pens. (K 5-10). 80 Hekt. Urpark. Kursal., Theat., Spielpl., Schwimmsch., Kahnpart., Fisch. etc. D. ganz. Jahr geöffn. Frequ. 10000 Kurg. Prosp., Ausk. gratis: **Bad Pistyans Generalvertret.** Berlin S.W. 68, Charlottenstr. 8 (gleichz. Versandst. d. Schlam. u. Trinkh. f. Hausk.) od.: D Baded. i. **Pöstyén** (Pistyan-Ung.)

Zingst,
Ostseebad mit steinfr., herrlichem Strande u. bewald. Dünengebiet, Hotels u. viel. Privatwohn. meist a. Strande. Sommerfahrk. direkt. Ausk. u. Prosp. durch die Badeverwaltung.

Bad Neuenahr.
Grand Hôtel Flora
Pension u. Badhaus I. Ranges.
Besondere Vorzüge: **Nähe der Kuranlagen, elektr. Personenaufzug,** nach **Süden** u. **Süd-Osten** belegene prachtvolle **Einzelzimmer** u. **Familienwohnungen.** — Moderner Komfort.
Im neuerbauten Flügel: **Warmwasserheizung, Bäder, Douchen** der verschiedensten Anwendung, mediz. **Bäder aller Art, Fangobäder,** elektr. **Lichtheilbäder** neuesten Systems, **Kohlensäurebäder** aus natürl. Kohlensäure, **Massagen** etc.
In den Gartenanlagen: Neu erbaute überdeckte Restaurations-Terrasse. — Feinste **kurgemässe** Küche. — Illustr. Prospekt **gratis** und **franko** durch den Eigentümer **Franz Schroeder.**

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu
Frühjahrskuren
besonders geeignet.

Aus dem Waldleben.
Bilder aus dem Leben im Forsthause.
Von **Ottilie Ludwig.**
Zwei Bände.
Preis jedes Bandes geheftet 3 M., in eleg. Leinenband 4 M.

Aus dem Inhalte des ersten Bandes:
Ankunft im Forsthause. Mein erster Tag als Jäger. Die erste Jagd. Der gefangene Hirsch. Besuch im Forsthaus Erlenbusch. Doktors kommen. Der verirrte Jäger. Das Dachsgraben beginnt. Weiterer Verlauf des Dachsgrabens. Der erste Hase. Ankunft d. Hrn. Forstmeisters. Eine Hirschjagd. Wilde Gänse. Der Patient. Fretchen. Eine Patrouille a. Holzdiebe. Vor Försters Hochzeit. Im Forsthause Erlenbusch. Herr Stanz als Vertrauter. Wilddiebe. Das Verhör. Der Nachmittag vor dem Polterabend. Am Polterabend. Werners Kampf. Vom Hirsche. Fräulein Belkau u. Werner. Eine Hasenjagd im Walde. Eine Feldjagd. Der Iltis. Karoline. Der Edelmarder. Schnepfen. Herr Stanz. Raupen. Ein Holztag. Eine Geistergeschichte. Die Auerhahnbalz. Des Vaters Sorge für die Tochter. Auf einer Waldfahrt.

Aus dem Inhalte des zweiten Bandes:
Schloß Birkenstein. Die erste Ausfahrt. Ehrgeizige Pläne. Die Ankunft des Fräulein Tochter. Der Waldbrand. Der Feuerbeschwörer. Ein Spaziergang im Walde. Erdbeeren. Der Besuch bei Oberförsters. Herr v. Besowski. Marianne Semmelmann. Instinkt oder Überlegung. Briefe. Die Fahrt n. d. Eisenbahn. In der Heuernte. Vereitelte Hoffnungen. Schwarze Störche. Die Rückkehr des Hrn. Stanz. Das Fräul. v. Semmelstein. Verfolgung v. Wilddieben. Von verschied. Federwild. Beratungen. Etwas vom Uhu. Das Sternschießen. Vom Fischotterfange. Das Vorwort aus Döbels Jagdbuche. Ein Fuchsprellen. Die beiden alt. Jungfern. Ein wildes Schwein. Aus dem Familienleben des Barons v. Semmelstein-Birkenstein. Die Verlobung des Hrn. Stanz. Stilleben im Forsthause. Die Hühnerjagd. Verirrte Kinder. Karolinens Glück. Schluß.

Nicht wissenschaftliche Belehrungen, nicht romantische Schilderungen wollte die Verfasserin geben, keine Ueberschwenglichkeiten, keine unmöglichen Menschen, aber Natürliches, Wahres, Selbsterlebtes aus dem Walde und Forsthause, das durch Einreihung einzelner Nebenfiguren zu einem Ganzen verbunden ist. Man liest, als ob man einen Roman vor sich hätte. Die vorkommenden Persönlichkeiten sind anziehend geschildert, sind aus dem Leben genommen, man hat mit solchen Männern schon verkehrt, sie sind dem Leser liebe Bekannte. Mit wenigen Strichen sind sie korrekt und treffend gezeichnet. Man folgt den jungen Jägerburschen, dem alten, wichtigtuenden Hinz, dem kernigen, biedern Oberförster durch Wald und Feld auf die erste Jagd, zum Dachsgraben, man macht die Patrouille auf Holzdiebe mit, unterhält sich auf der Hochzeit des Försters, verfolgt den Hirsch, den Iltis und Edelmarder — und indem man sich so in einer dem gewöhnlichen Stadtleben ferne stehenden Sphäre wohlfühlt, wird man ganz unversehens über manches belehrt, was man nicht wußte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag:
Halle a. S. **Otto Hendel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060419034/fragment/page=0004